

Misereor und PIK arbeiten Hand in Hand in Panikmache; 500.000 € Spende macht´s möglich!

geschrieben von Wolfgang Müller | 15. Juni 2014

von Wolfgang Thüne

Anfeuerungsparolen aus dem Klimawandel-Hauptquartier in Potsdam

Das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung ist reaktionsschnell und immer für Schlagzeilen gut. Kaum hatten Medien berichtet, dass China beabsichtige, den CO₂-Ausstoß zu begrenzen, und die USA vorhabe, künftig die Emissionen des „Treibhausgases CO₂“ zu reduzieren, da kam aus dem PIK ein „weiter so“.

Hans Joachim Schellnhuber, der Propagandist der „Großen Transformation“ und Chef des PIK ergriff als von der Britischen Königin ernannter „Commander of the British Empire“ das Wort und ließ in

einer Tagesmeldung vom 3. Juni 2014 erklären: „Es ist bemerkenswert, dass jetzt sowohl China (Siehe Dementi aus China hier) als auch die USA bereit zu sein scheinen, wieder eine Führungsrolle einzunehmen.“

Mahnend fügte er mit Seitenblick auf die Untätigkeit der Kanzlerin hinzu: „Für Europa, Gastgeber des Klimagipfels 2015, könnte es an der Zeit sein, aus seiner jüngsten Klima-Müdigkeit aufzuwachen.“

Wenn der Klimawandel nun schon seit 17 Jahren eine „Klima-Pause“ macht und ein Ende nicht abzusehen ist, warum soll da nicht die EU ein erholsames Mittagsschläfchen einlegen und ihre „Vorreiterrolle“ in Sachen „Klimaschutz“ an die beiden führenden Weltmächte und größten „Klimasünder“ abgeben? Oder wird im PIK frei nach William Shakespeare (1564-1616) nur „Viel Lärm um nichts“ (Much Ado about

Nothing) gemacht, um die Bundesregierung, die gerade bei einem Klima-Schwindel erwischt wurde, aus der Schusslinie zu nehmen?

„Der verschwiegene Klimapolitik-Skandal“

So lautete die Überschrift eines Artikel von Joachim Weimann, Umweltökonom an

**der Otto-von-
Guericke-
Universität
Magdeburg, in der
Frankfurter
Allgemeine Zeitung
vom 2. Juni 2014.
Er beginnt: „*Im
neuen IPCC-Bericht
steht: Die
milliardenschwere
Ökostromförderung***

***ist nutzlos – weil
es das
Emissionshandelssystem gibt. Doch
diese unbequeme
Wahrheit hat die
Regierung in ihrer
Zusammenfassung
verdreht.“ Was hat
die
Bundesregierung
getan? Sie hat uns***

**Arbeit abgenommen,
„um all denen zu
helfen, die nicht
die Zeit oder die
Kraft haben, sich
durch den
Originaltext zu
arbeiten“. Doch
was herauskam, war
keine wortgetreue
Übersetzung,
sondern eine**

**peinliche
Fälschung.**

**Weimann: „Wir
pumpen jährlich
mehr als 20
Milliarden Euro –
Tendenz steigend –
in die Förderung
der erneuerbaren
Energien. Wir
nehmen die
großflächige**

***Zerstörung
wertvoller
Kulturlandschaften
durch Windräder
ebenso in Kauf wie
den Anbau von
Mais-Monokulturen,
die wir brauchen,
um unsere
Biogasanlagen zu
füttern. Die
Politik, die uns***

***das zumutet,
verweist dabei auf
die Expertise des
IPCC. Dessen
Erkenntnis, dass
alle diese Opfer
für die Katz sind,
passt nicht ins
politische Kalkül.
Skandalös an dem
Papier ist, dass
die***

***Bundesregierung
ihre eigene
Position als die
des IPCC ausgibt.
Das ist nicht in
Ordnung.“***

**Es ist so vieles
nicht in Ordnung!**

Die ganze

**Panikmache mit der
„Klimakatastrophe“
ist nicht in**

**Ordnung. Das
Vorhaben
„Klimaschutz“ ist
nicht in Ordnung.
Der Wille zur
Macht ist da, aber
der Glaube, den
„Klimawandel“
stoppen zu können,
ist nicht in
Ordnung, weil der
Mensch in die**

**natürliche Ordnung
nicht eingreifen
kann. Dies liegt
daran, dass all
unsere Modelle von
Welt und Klima
nicht in Ordnung
sind. Wolfgang
Behringer hat es
in seinem Buch
„Kulturgeschichte
des Klimas“ (2011)**

**klar beim Namen
genannt (S. 276)
als „die Mär vom
„Gleichgewicht der
Natur“ oder
wahlweise dem
„Gleichgewicht des
Klimas“. Dagegen
steht die
Erkenntnis.“ Das
Klima war in den
letzten fünf**

**Milliarden Jahren
– seit Entstehung
der Erde – immer
im Wandel und wird
es auch in Zukunft
sein.“**

**Behringer: *„Mit
dem Bild vom
verlorenen
Gleichgewicht
bewegen wir uns im
Bereich der***

***medizinischen
Metaphern, die
sich bei
Klimaforschern und
Journalisten
großer Beliebtheit
erfreuen. Wie in
der antiken
Krankheitslehre
des Galenus, der
Gesundheit als
Gleichgewichts-***

***Zustand der vier
Körpersäfte
darstellt, soll
das angebliche
Ungleichgewicht in
der Natur zu ihrer
Erkrankung geführt
haben.“ Die
„Erderwärmung“
wird daher gerne
mit dem Fieber
verglichen. Steige***

**die Fieberkurve
weiter an, dann
drohe der
„Klimakollaps“.
Doch die
„Klimakrankheit
der Erde“ ist ein
unsinniger
Vergleich. Die
Erde ist nicht
krank und braucht
keinen Arzt, keine**

**quacksalbernden
Klima-
Medizinmänner.
Das ständige
unregelmäßige Auf
und Ab der
Temperaturen
während der
Erdgeschichte ist
ein Ausdruck der
Dynamik und
Vitalität allen**

**irdischen
Geschehens, mögen
wir auch noch so
verliebt sein in
das Bild einer
statischen Erde,
bei der der Mensch
gerne die Rolle
des Statikers und
Machers spielen
möchte. Doch wie
wenig statisch,**

**aber unendlich
dynamisch die
Natur ist, das
zeigt uns das
Wetter. Wo auch
immer auf der
Erde, das Wetter
macht zu jeder
Tages- und
Jahreszeit das,
was es will und
nicht das, was wir**

**uns wünschen.
Welch groteske
Formen an Hybris
und Größenwahn der
„Weltrettungswahn“
angenommen hat,
ist in dem Heft
„Neue Energie
05/2014“
nachzulesen. Da
schreibt in einem
Leitartikel**

**„Christliche und
soziale Politik!?“
Hermann Albers,
Präsident
Bundesverband
WindEnergie e. V.
(BWE): *„Christus
ist durch die
biblische
Überlieferung zum
Sinnbild geworden
– für all jene,***

**die verspottet und
verachtet wurden.
Genau das
geschieht derzeit
mit uns
Energiewende-
Akteuren, die
angetreten sind...
um für eine
nachhaltige
Energieerzeugung
und damit den**

***Erhalt der Erde zu
kämpfen.“ Kommen
da nicht Tränen
der Rührung, wenn
man liest:
„Getrieben von
Feinden, mit Spott
überhäuft... so
schleppt sich die
Branche in
Richtung Golgatha...
Erneuerbare sind***

***christlich und
sozial – und das
EEG auch.“***

**Dieser „Aufschrei“
zeigt deutlich,
dass der
„Klimaschutz“ mehr
als nur eine
profane Ideologie
ist, sondern den
Rang einer „Klima-
oder Ökoreligion“**

**einfordert und
anstrebt, deren
Jünger ausziehen,
um bei den
jährlich
stattfindenden
ritualisierten
„Weltklimakonferen
zen“ in einem
verspiegelten
„Treibhaus“ der
Welt ihre**

**„Klimasünden“ vor
Augen zu führen
und die
Pilgerpfade zur
Weltrettung
aufzuzeigen.**

MISEREOR

**– Der
Mensch
ist die
Hauptursa**

che

In einem

Interview

mit

Toralf

**Staud in
MISEREOR**

– Das

Magazin

2014 vom

31. Mai

2014 gab

die

„MISEREOR

-

Klimaexpe

rtin“

**(Siehe
unseren
Bericht
hier) Ani
ka
Schroeder**

**auf die
Frage, ob
sie
bereits
bei ihren
weltweite**

n

Aktivität

en etwas

vom

Klimawand

el

gemerkt

habe,

folgende

Antwort:

„Der

Klimawand

el ist

längst

angekomme

n“. Sie

schließe

das aus

**dem
häufigen
Satz „Das
Wetter
spielt
verrückt,**

**was ist
da los?“**

Sie

folgt:

„Die

Klimaände

rungen

verlaufen

viel

schneller

als

natürlich

e

Schwankun

gen.“ Sie

vertraue

ganz auf

das IPCC

und

Zweifel

habe sie

nicht:

„Moment.“

Die

**Grundfrage
ist
geklärt:
Dass sich
das Klima
ändert**

und der

Mensch

die

Hauptursa

che ist!“

Doch was

**besagt
der Satz,
dass die
Klimaänderungen
viel**

**schneller
verlaufen
als
natürlich
e
Schwankun**

gen? Ist

Klima

schneller

als das

Wetter,

das sich

täglich,

ja

stündlich

ändern

kann? Wie

unsinnig

diese

Feststell

ung ist,

sei mit

einem

Vergleich

erklärt .

Demnach

müsste

das 200 -

Tage -

Mittel

des DAX

volatiler

sein als

der

täglich

ermittelt

e DAX!

Dass dies

unmöglich

ist,

leuchtet

jedem

Börsianer

wie

Umweltöko

nom ein,

doch auch

beim

Wetter

gilt,

dass

Mittelwer

te von

den

**Anfangswe
rten**

abhängen

und nicht

umgekehrt

! Dabei

plädierte

MISEREOR

noch am

28.

Januar

2014: „Tu

was !

Zeig‘

Zivilcour

age ! “ Und

diese

fängt

beim

eigenstän

digen

Denken

an, dem

dann

**eigen -
verantwort
liches
Handeln
entwächst**

■

**So war
ich
gespannt
auf den
Artikel
„Zweifel**

**ist unser
Produkt“.**

Autor war

Toralf

Staud.

Beim

**Anlesen
wurde ich
stutzig:
„Während
die
Forscher**

sich

ihrer

Erkenntni

sse zum

Klimawand

el immer

**sicherer
sind,
werden
Wissenschaftsleugner
er immer**

lauter.“

Staud

blies

pauschal

zur Hatz

auf alle

**„Klima-
Skeptiker
“ und
diffamier
te jeden
Ansatz,**

**der an
den
etabliert
en Klima-
Modellen
rüttelte,**

**auf deren
Mängel
hinwies
und
Zweifel
äußerte.**

Es wurden

nicht

Argumente

mit

Argumente

n

abgewogen

, sondern

der

Zweifel

an der

hochheili

gen

herrschen

den

Meinung

verurteil

t. Es

wird von

einer

„weitverz

weigten

Leugner -

Bewegung“

**gesproche
n, die
der
„Ölriese
EXXON
laut**

Greenpeace

e-

Recherche

n

zwischen

1998 und

**2012 mit
mehr als**

27

**Millionen
Dollar“**

schmierte

▪

Das hört

sich nach

viel

Schmierge

ld an,

ist

unerhört!

Das sind

aber

Minimalsum

men im

Vergleich

zu

staatlich

en

Forschung

sausgaben

**. Mit 2
Millionen
pro Jahr
kann man
praktisch
so viel**

**bewegen
wie die
CO₂-
Moleküle
in der
Luft,**

nämlich

keine bei

den

Temperatu

ren

messbaren

Effekte.

Was

sollen

Schmierge

lder in

Höhe von

2

Millionen

Dollar

pro Jahr

bewirken?

Im

Vergleich

: Nur das

Alfred-

Wegener-

Institut

für

**Polarforschung
in
Bremerhaven
mit
800
Mitarbeit**

ern hat

einen

Jahreseta

t von 100

Millionen

Euro! In

seinen

Report

**„Dealing
in Doubt“**

hat

Greenpeace

e „einen
kleinen
Kreis von
30
Personen“
ausgemach

t, die

der

**„Leugner-
Bewegung“**

zuzurechn

en sind.

**Dass
Staud
nicht
selbst
merkt,
wie**

**lächerlich
her sich
mit solch
einer**

**Argumenta
tion**

macht?

Man hat

den

Eindruck,

dass der

Zweifel

am

Zweifel

ihn in

die

Verzweifl

ung zu

treiben

droht.

Schutz

sucht er

in einer

zeitgeist

konformen

Mehrheits

-

Ideologie

. Es ist

schon

anstößig

genug,

dass er

als

„freier

Journalist

**t“ so
miserabel
recherchi
ert. Ihm
aber eine
Plattform**

**für so
abstruse
Ideen zu
bieten,
dafür
kann**

MISEREOR

nur um

, misericordia'

bitten.

Wand

eL

des

zeit

geis

tes

vom

Ratti

onal

ismu

S

zum

ReLa

tivi

smus

was

habe

n

Astr

onom

en,

Biol

ogen

und

Metete

orot

ogen

geme

insa

m?

ES

ist

die

Ehrf

urch

t!

Die

Ehrf

urch

t

vor

der

Unen

dlɪc

hkei

t

des

welt

als

'

die

Ehrf

urch

t

vor

dem

Reich

htum

wie

der

viel

falt

an

Lebe

n,

die

Ehrf

urch

t

vor

der

Mann

igfa

Utzig

keit

und

verä

nder

lich

keit

von

wett

er.

Der

Mens

ch

ist

von

Natu

r

ein

, hom

o

faber

r', ,

ein

Prak

t i k e

r .

o h n e

ein

prag

mati

sche

s

verh

ältn

is

zur

Natu

r

und

ohne

die

Fähig

gkei

t

zur

prak

tisc

hen

Gest

altu

ng

sein

er

Lebe

n s s p

h ä r e

h ä t t

e er

nich

t

Lebe

n

und

sich

kult

urel

l

entw

icke

Un

könn

en.

Er

spät

bege

nn

er,

die

Natu

r zu

entm

ysti

fizzi

eren

und

ihre

Gehe

imni

sse

zu

ents

chtlü

ssel

n.

Er

be ga

nn

zu

phil

osop

hier

en

und

zu

theo

reti

sier

en.

Doch

das

Theo

reti

sier

en

wiul

gele

rnt

sein

und

beda

rf

der

Disz

ip̄li

n

wīe

eine

s

Maßs

tabe

s,

an

dem

alle

Theo

rie

zu

mess

en

ist.

Die

imag

inie

rte

welt

ist

nich

t

g l e i

ch

der

empir

risch

hen

wirk

lich

keit

und

glei

tet

schn

ett

ab

in

Utop

ien ,

ins

Ning

endw

o.

Auf

die

vers

chie

dene

n

Denk

zust

ände

hat

René

Desc

arte

S

(159

6 - 16

50)

hing

ewie

sen

und

unte

rsch

ied

zweis

chen

, res

coggi

tans

,

als

denk

ende

m

Ding

und

, res

exte

nsa'

als

ausg

edeh

nter

Auße

nwelt

t.

Von

Desc

arte

s

steam

mt

der

Auss

pruc

h

, Cog

i to ,

ergo

sum'

(Ich

denk

e,

also

b i n

i c h)

o d e r

„Dub

ito,

coggi

to,

ergo

sum'

**(Ich
zwei
fle,**

ich

denk

e,

also

bin

ich)

■

Zwei ■

feil

ist

der

Motto

r

für

jedw

eden

wi[·]ss

ensc

haft

lich

en

Fort

schr

itt.

Desc

arte

s

wird

als

„vat

er

des

Ratti

onal

ismu

S”

beze

ichn

et,

als

wegb

erei

ter

der

vern

unft

. Er

geht

davo

n

aus,

dass

alle

s

wahr

ist,

was

klar

ist

und

deut

lich

erka

nnnt

werd

en

kann

■

Auf

das

wettet

er

über

trag

en

heiß

t

das :

Deut

lich

erka

nnnt

werd

en

kann

ein

klar

er

Himm

el.

Deut

lich

gesp

ü rt

w er d

e n

kann

die

näch

tlɪc

he

Abkü

h ʌ un

g ,

auch

ohne

Ther

mome

ter

über

die

Unza

hl

an

Temp

erat

urse

nsor

en

des

mens

chli

chen

Körper

ers.

Der

Mens

ch

brau

cht

von

Natu

r

aus

dieS

es

Sens

oriu

m,

denn

als

„nac

akter

Afffe

“

“
wäre

er

ohne

das

Gesp

ür

für

Kält

e

und

wärm

e

über

Lebe

nsfä

hig.

Die

näch

tlic

he

Abkü

h 7 un

g

j edw

eden

Körper

ers

kann

man

auf

jedw

edem

Flec

k

der

Erde

bei

klar

em

Himm

el

beob

acht

en

und

auch

mess

en.

Sie

ist

als

„wah

r“

anzu

sehe

n

und

Läss

t

sich

zwei

fels

f r e i

p h y s

i k a t

isch

erkt

ären

■

Die

„Geg

enst

raht

ung“

ist

dage

gen

nich

ts

als

eine

Beha

uptu

ng,

ein

Geda

nken

kons

truk

t,

dess

en

Real

ität

nich

t

emp*i*

r*i*s*c*

h

nach

gewi

essen

werd

en

konn

te

und

auch

nicht

t

nach

gewi

esen

werd

en

kann

■

Sie

ist

ein

„Gla

uben

spfe

iler

“ in

der

Stat

ik

der

Hypo

thes

e

von

der

Erde

als

„Tre

ibha

us“.

Ein

Geda

nken

expe

ri·me

nt

is·t

kein

Expe

ri-me

nt

im

natu

rwis

sens

chaf

tlɪc

hen

Sinn

e,

denn

die

es

mus

jede

rzei

t

nach

geba

ut

we rd

en ,

könn

en ,

repr

oduz

ierb

ar

und

dami

t

über

prüfen

bar

sein

. In

der

Phys

ik

unte

rsch

eide

t

man

die

Expe

ri

ntal

phys

ik

und

die

Theo

reti

sche

Phys

ik,

die

viel

mit

Geda

nken

expe

ri·me

nten

arbe

itet

.

solc

he

führ

en

zu

solc

hen

para

doxe

n

Situ

atio

nen

wie

bei

„Sch

röödi

nger

s

Katz

e“ ,

die

glei

chze

itig

tot

und

Lebe

ndig

ist.

Ähnl

i ch

i st

es

mit

dem

„Lap

Lace

sche

n

Dämo

n“ ,

der

verg

ange

nhei

t

und

zuku

nft

spie

gelb

itudu

ich

glei

chze

itig

bere

chne

n

kann



Gegn

er

der

klas

sis c

hen

Erke

nn tn

isle

hre,

wona

ch

eine

Anna

hme

auf

dem

Fund

amen

t

von

Beob

acht

ung

und

Begr

ü n d u

n g

s t e h

en

muSS

,

ist

Karl

Popp

er

(190

2-19

94) . ■

Popp

er

gilt

als

der

erst

e

nicht

t

begr

ü
ndu

ngso

rien

tier

te

Phil

osop

h.

Nach

Popp

er

sind

wiss

ensc

haft

lich

e

Theo

rien

ledici

glic

h

unsi

cher

e

Spek

uLat

ione

n,

alle

natu

rwis

sens

chaf

tluc

hen

Erke

nnntn

iisse

seie

n

prov

isor

isch

,

mith

in

sei

jede

Theo

rie

fals

ifiz

ierb

ar.

Sie

sei

durch

h

frei

erfu

nden

e

neue

Theo

rien

erse

tzba

r.

Dies

führ

t in

der

Tend

enz

zu

eine

r

faku

Utat

iven

Leug

nung

der

Natu

rges

etze



Das

führt

zu

der

simp

len

und

bequ

emen

Eins

tell

ung:

Die

wirk

lich

keit

spie

tt

sich

im

Kopf

e

ab,

die

Natu

rges

etze

mach

en

wir.

Gege

n

dies

en

Aber

gla

ben

von

der

Erde

als

aufh

eizb

aren

„Tre

ibha

us“

hat

die

empi

risc

he

wi[·]**ss**

en**s****c**

haft

mit

ihre

n

wi
de

r
s
p
r

eche

nden

Beob

acht

unge

n

kaum

eine

real

e

chan

ce .

Dies

insb

eson

dere

desw

egen

,

weit

die

Politi

tiik

—

nati

onal

wie

inte

rnat

iona

1 -

auf

die

Herr

scha

ft

über

die

Geda

nken

ausg

eric

htet

ist

und

über

die

Finna

nzie

rung

der

wi s s

e n s c

h a f t

die

poli

tisc

h

korrr

ekte

n

Geda

nken

befö

rdler

t

und

gege

n

wi[·]ss

ensc

haft

lich

e

wide

rleg

unge

n

immu

n

mach

t.

DiSS

iden

ten

werd

en

zur

stra

fe

Fors

chun

gsge

zder

verw

ehrt

■

Jede

r

Zwei

fel

an

den

Klim

a -

Hypo

thes

en

ist

unan

geb r

acht

,

und

für

die

„Kli

mare

liggi

on“

scht

icht

„Här

essie

“!

Die

Phil

osop

hie

Popp

ers

hat

mit

dazu

beig

etra

gen,

jedw

ede

über

zeug

ung,

die

auf

Axiō

men

und

D o g m

e n

b e r u

ht,

krit

isch

zu

hint

erfr

agen

und

zu

rela

tivi

eren

mit

dem

Hinw

eis ,

es

gebe

kein

e

abs o

lute

wahr

heit



Auch

wahr

heit

en

sind

rela

tiv

und

müßs

en

sich

an

Mehr

heit

en

orie

ntie

ren ,

sie

zuer

st

gewi

nnen



Der

emer

it i e

r t e

P a p s

t

Bene

dikt

XVVI.

wand

te

sich

gege

n

eine

n

„um

sich

grei

fend

en

Rela

tivi

smuS

“

■

Er

warn

te

vor

der

Gefa

hr,

dass

sich

unte

r

poli

tisc

her

Obhu

t

eine

„Dik

tatu

r

des

ReLa

tivi

smus

“

hera

usb i

ude,

die

nich

ts

als

defi

niti

v

anse

he

auße

r

dem

eige

nen

Ich,

der

eigige

nen

oder

poli

tisc

h

herr

sche

nden

Mein

ung.

Eine

r

glob

alen

„kli

madi

ktat

ur“

mit

extr

emer

staa

tluc

her

Bevo

rmun

dung

kann

man

nur

mit

Frie

dric

h

Schi

uler

(175

9 - 18

05)

in

„Don

Carl

os“

entg

ehen

,

inde

m

man

mit

Hinw

eis

auf

die

würd

e

des

Mens

chen

und

sein

e

Grun

drec

hte

laut

die

vere

inte

n

Nati

onen

auff

o r d e

r t :

„ G e b

en

Sie

Geda

nken

frei

heit

!“

Opppe

nhhei

m,

im j

uni

2014

Dip

1.

Met .

Dr .

phil

■

wol f

g a n g

Thün

e

ersc

hien

en

auf

"Der

wettet

erma

nn''